

Die „Stolpersteine“ halten das Gedächtnis wach

GESCHICHTE: Im Bildstöckweg und am Kirchplatz in Auer wird an die beiden jüdischen Deportierten Ida Kaufmann und Martin Krebs erinnert

AUER. In Auer sind erstmals 2 „Stolpersteine“ verlegt worden. Die Aktion wurde vom Bildungsausschuss organisiert.

Die sogenannten „Stolpersteine“ sind ein Projekt des Berliner Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenkplaketten, sogenannten „Stolpersteinen“, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Europaweit wurden in 26 Ländern bereits 80.000 Stolpersteine verlegt.

Der Bildungsausschuss Auer hatte im Rahmen des Projektes „100 Jahre Leben“ verschiedene Geschichten von Familien aus dem Dorf recherchiert und dabei in Erfahrung gebracht, dass zur Zeit des NS-Regimes auch einige jüdische Bürger in



Die 2 „Stolpersteine“ (links im Bild) wurden am Samstag im Bildstöckweg (rechts) und am Kirchplatz in Auer im Boden eingelassen.



Auer gelebt haben.

Mit den Stolpersteinen wird im Bildstöckweg und am Kirchplatz an die beiden jüdischen Deportierten Ida Kaufmann und Martin Krebs erin-

tert, die hier gelebt haben.

An der Zeremonie der „Stolpersteine“-Verlegung nahmen Bürgermeister Martin Feichter mit dem gesamten Gemeindevorstand, zahlreiche Bürger

und Vereinsvertreter sowie Mitglieder der jüdischen Gemeinde von Meran teil.

Pfarrer Peter Hofmann und Don Luciano Mabritto gestalteten die Zeremonie mit. Das Kla-

rinettenquartett der örtlichen Musikkapelle umrahmte die schlichte Feier.